

Dao Droste vereint Mensch und Natur

Die Jahresausstellung „homo et natura“ zeigt die neuen Arbeiten der Eppelheimer Künstlerin

Eppelheim. (sg) Ein Jahr nach der großen Jubiläumsausstellung zum 20. Jahrestag ihrer „Atelier-Galerie“ überrascht Dao Droste ihr Publikum erneut durch eine Metamorphose. Der stete Wandel ist die Lebensmaxime der in Vietnam geborenen Künstlerin, und er manifestiert sich einmal mehr in sämtlichen Bildern und Skulpturen, die seither entstanden sind und der aktuellen Jahresausstellung ihren Namen gaben: „homo et natura – Mensch und Natur“.

Dao Drostes charakteristischen Torsi aus Bronze und die kongenialen Gestalten in Acryl auf Leinwand erscheinen nicht länger als der Welt entrückte, transzendenten Einzelwesen, sondern

tem Bezug zu ihrer irdischen Existenz. Florale Elemente wie beispielsweise Ginkgo-Blätter verbinden sie untereinander und mit der Natur.

„Reinfarbige Farbtöne mit auflockern-

den Farbnuancen“ attestiert der Pforzheimer Kunsthistoriker Dr. Werner Bornbaum der Eppelheimer Künstlerin. Und er beschreibt die Neuschöpfungen der bekannten Taoistin als „freudig naturbejahend und von einer lichterfüllten Fröhlichkeit“.

Dao Droste spielt in ihren Kunstwerken gerne mit den Gegensätzen, um vitale Kräfte zu betonen. Die Eppelheimer Künstlerin interpretiert die Welt mit einer Mystik, die in Heiterkeit erstrahlt. Ihre gemalten und skulpturierten Schöpfungen sind das Ergebnis einer inneren Wanderung, die sie mit einer großen emotionalen Aufrichtigkeit freisetzt.

Davon konnten sich bereits im laufenden Jahr die Besucher ihrer bundesweit zahlreichen Ausstellungen ein Bild machen, darunter in München und im Wasserschloss Bad Rappenau. Ihre jüngsten Ausstellungen und Kunstschöpfungen sind jetzt im Katalog „Wie die den Schwingen des Kranich“ festgehalten.

Die Jahresausstellung „homo et natura“ kann in der „Atelier-Galerie“ von Dao Droste in der Wasserturmstraße 56 bis zum 13. Dezember besucht werden. Tage der offenen Tür sind am 15. und 16. November jeweils von 11 bis 12 Uhr.



Dao Droste setzt auf die Kraft der Gegensätze wie hier bei ihren zart wirkenden, aufstrebenden Torsi aus schwerer Bronze. Foto: RS/Geschwill